

Lernfeldorientierter Lehrplan

für den Ausbildungsberuf

Fachpraktiker/Fachpraktikerin für Lagerlogistik

(nach der nach § 66 BBiG und § 42 HwO entwickelten Ausbildungsregelung vom 14. November 2011)

Ministerium für Bildung und Kultur
Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken
Saarbrücken 2013

Zielsetzung des Lehrplans

Das Ziel einer jeden Berufsausbildung ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenz durch die Vermittlung von Berufsfähigkeit. Dies ist auch für Menschen mit erheblichen lang andauernden Lern- und Leistungsrückständen anzustreben.

Eine Berufsausbildung nach § 66 BBiG und § 42 HwO wird dann durchgeführt, wenn die Schwere und/oder Art der Behinderung eine anerkannte Berufsausbildung nicht zulässt. Dies wird durch die Bundesagentur für Arbeit festgestellt. Für diese Fälle werden durch die zuständigen Stellen entsprechende Ausbildungsregelungen erlassen und die Berufsschulen formulieren individuelle Lehr-/Lernarrangements, um den Jugendlichen, die eine deutlich von der Altersnorm abweichende Leistungs- und Verhaltenform aufweisen, mit ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Grundsätzlich soll die Ausbildung zum Fachpraktiker für Lagerlogistik/zur Fachpraktikerin für Lagerlogistik zu einer ausführenden beruflichen Tätigkeit befähigen, die selbstständiges Arbeiten unter Anleitung einschließt. Dazu ist es erforderlich, die Stärken der durch große Heterogenität gekennzeichneten Auszubildendengruppe, z. B. die gewissenhafte Auftrags erledigung, weiter zu fördern und die Selbstständigkeit im Rahmen des Möglichen zu verbessern. Deshalb muss der schulische Unterricht eng auf praktische Inhalte ausgerichtet sein. Nur so können Kompetenzen erworben werden, die vor allem bei immer wiederkehrenden Arbeiten zur Selbstständigkeit befähigen und motivieren. Den Rahmen für den schulischen Unterricht bildet dazu der vorliegende Lehrplan.

Ihm liegt der KMK - Rahmenlehrplan für den zweijährigen Ausbildungsberuf Fachlagerist/Fachlageristin (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.03.2004) zu Grunde. Der vorliegende Lehrplan ist sowohl in Inhalten als auch in Taxonomieebenen an die geringeren Anforderungen des Ausbildungsberufes zum Fachpraktiker für Lagerlogistik/zur Fachpraktikerin für Lagerlogistik angepasst und verteilt die Inhalte des berufsbezogenen Bereiches auf drei Jahre Ausbildungszeit. Die Lernfelder des berufsbezogenen Bereichs sind zwei Bündelfächern zugeordnet. Dadurch ist es möglich, die Lernfelder 1 – 4 zum größten Teil in der Grundstufe abzuschließen, was die Auszubildenden in die Lage versetzt, die Zwischenprüfung zu Beginn der Fachstufe 1 erfolgreich abzulegen. Der Umgang mit aktuellen Medien, mit moderner Bürokommunikation und berufsbezogener Software zum Zwecke der Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung ist ebenso wie die fremdsprachlichen Ziele in die Lernfelder integriert. Mathematische Inhalte sind den Lernfeldern zugeordnet und werden ebenfalls integrativ unterrichtet. Zusätzlich ist es für die Zielgruppe sinnvoll, grundlegende Begriffe des Rechnungswesens wie z. B. Inventurarten und notwendige Rechnungen wie z. B. Dreisatzrechnung und Prozentrechnung in dem einstündigen Fach Rechnungswesen und Wirtschaftsrechnen permanent begleitend zu üben.

Der vorliegende Lehrplan berücksichtigt die Handreichung für die Erarbeitung von Lehrplänen für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/§ 42 HwO (Beschluss des Unterausschusses für Berufliche Bildung vom 23.09.2011) der KMK und orientiert sich an der beruflichen Realität der zukünftigen Fachpraktiker/Fachpraktikerinnen für Lagerlogistik mit Schwerpunkt im Bereich ausführender Tätigkeiten. Er beschreibt die zu erreichenden Kompetenzen als verbindliche Ziele des jeweiligen Lernfeldes. Diese berücksichtigen die verschiedenen Dimensionen der

Handlungskompetenz. Dabei sind die angestrebten Kompetenzen Mindestanforderungen, die entsprechend der Leistungsfähigkeit erweitert werden können. Die genannten Inhalte haben eher beispielhaften Charakter und können an die jeweilige Unterrichtssituation angepasst werden. Aus Gründen der Durchlässigkeit und Anrechenbarkeit entsprechen diese Bezeichnungen denen des zugrunde gelegten anerkannten Ausbildungsberufes.

Allgemeinwirtschaftliche Inhalte sind zum Teil in die berufsbezogenen Lernfelder integriert, werden aber unterstützend und begleitend durch zusätzlichen Unterricht ergänzt und vertieft. Dazu werden in dem einstündigen Fach Allgemeine Wirtschaftslehre der Zielgruppe u. a. neben dem Arbeitsrecht von Ausbildungsbeginn an wirtschaftliche Grundlagen vermittelt, die für das weitere Verständnis der berufsspezifischen Geschäftsprozesse unverzichtbar sind. Dabei ist durchgängiges Prinzip die permanente Wiederholung und der absolute Praxisbezug. Eine enge Zusammenarbeit des eingesetzten Lehrteams ist unerlässlich.

Der Aufbau des Lehrplanes ermöglicht bei positiver Entwicklungsprognose den Übergang von der Berufsausbildung nach der Ausbildungsregelung der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Lagerlogistik/zur Fachpraktikerin für Lagerlogistik vom 5. Juni 2012 in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/ § 25 HwO, wobei ein eventueller Übergang zu Beginn der Fachstufe 2 des Fachpraktikers/ der Fachpraktikerin für Lagerlogistik in die Fachstufe 1 des Bezugsausbildungsberufes Fachlagerist/Fachlageristin erfolgen sollte.

Des Weiteren gelten die nachfolgenden rechtlichen Regelungen:

- die saarländischen Schulgesetze in der jeweils gültigen Fassung,
- Sozialgesetzbuch „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“,
- Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung in den Schulen der BRD (KMK-Beschluss in der jeweils gültigen Fassung),
- Rahmenrichtlinien für Ausbildungsregelungen nach §66 BBiG und § 42m HwO für behinderte Menschen (Empfehlung des Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung in der jeweils gültigen Fassung).

Der Nachteilsausgleich ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zu gewähren.

Saarbrücken, Juni 2013

Unterrichtsorganisation

Der schulische Unterricht erfolgt an zwei Wochentagen zu je sechs Schulstunden.

Studentafel

	1. Ausbildungs- jahr	2. Ausbildungs- jahr	3. Ausbildungs- jahr	Stun- den
Berufsfeld- übergreifend				
Sozialkunde	1	1	1	120
Sport	-	1	1	80
Deutsch	1	1	1	120
Religionslehre	1	1	1	120
	3	4	4	440
Berufsbezogen				
Wirtschaftslehre	1	1	1	120
Güterlagerprozesse LF 1, 2, 5, 6	4	3	3	400
Güterbewegungspro- zesse LF 3, 4, 7, 8	3	3	3	360
Rechnungswesen und Wirtschaftsrechnen ¹	1	1	1	120
	9	8	8	1000
Summe	12	12	12	1440

¹ Zusatzunterricht v. a. zur Einübung der notwendigen praxisbezogenen Rechnungen

**Übersicht über die Lernfelder für den Ausbildungsberuf
Fachpraktiker/Fachpraktikerin für Lagerlogistik**

Nr.	Lernfelder	Zeitrichtwerte in Stunden		
		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Güterlagerprozesse				
1	Güter annehmen und kontrollieren	80		
2	Güter lagern	80	40	
5	Güter kommissionieren		80	
6	Güter verpacken			120
		160	120	120
Güterbewegungsprozesse				
3	Güter bearbeiten	80		
4	Güter im Betrieb transportieren	40	80	
7	Güter verladen		40	40
8	Güter versenden			80
		120	120	120
		280	240	240

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Lager- und Transportbereiche und ordnen die eigenen Arbeitsbereiche in den betrieblichen Ablauf ein. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Arbeitsabläufe im Wareneingang. Sie führen entsprechende Belegprüfungen durch und kontrollieren die eingehenden Packstücke auf Transport- und Sachschäden.

Die Schülerinnen und Schüler entladen unter Einsatz entsprechender Arbeitsmittel und wählen einen geeigneten Platz für die eingehende Ware aus. Dabei beachten sie Sicherheitsvorschriften. Sie gehen mit den empfangenen Verpackungen art- und umweltgerecht um.

Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren die Güter quantitativ und qualitativ. Sie verwenden geeignete Belege, Prüfmittel sowie Hilfsmittel und beachten dabei sowohl rechtliche als auch betriebliche Vorgaben. Sie dokumentieren das Ergebnis der Güterkontrolle und kennen Maßnahmen zur Mängelbeseitigung.

Sie begreifen die Kontrolle der Güter als wesentlichen Teil der Qualitätssicherung und machen Vorschläge zur Verbesserung der Abläufe.

Inhalte:

Wege der Warenanlieferung
Warenannahme und Kontrolle in Anwesenheit des Überbringers
Warenbegleitpapiere
Zuständigkeit beim Entladen des Transportfahrzeuges
Schadenserkennung
Reklamationsfristen
Mängelarten
Separierung
Aufbewahrungspflicht
Tausch von Mehrwegverpackungen
Barcodierungen
persönliche Schutzausrüstung
Beachtung von Sicherheitskennzeichen

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Aufgaben der Lagerhaltung und unterscheiden Lagerarten nach der Art des einlagernden Betriebes, nach dem Standort, nach der Bauweise und nach dem Eigentümer des Lagers.

Sie machen sich mit Lagereinrichtungen vertraut und unterscheiden zwischen statischer und dynamischer Lagerung.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Art, Beschaffenheit, Volumen und Gewicht der einzulagernden Güter und bereiten diese auf die Einlagerung vor. Sie lagern die Güter unter Beachtung der Einlagerungsgrundsätze ein und dokumentieren die Einlagerung.

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit gefährlichen Stoffen verantwortungsbewusst um. Sie sichern Güter vor Verlust durch den Einsatz präventiver Maßnahmen des Diebstahl- und Brandschutzes.

Inhalte:

Aufgaben des Lagers

Lagerarten

Arten von Betrieben

Vorschriften zu Lagereinrichtungen

Ladefläche, Anstellfläche, Lagerfläche, Wege, Güterbearbeitungsfläche

Flächen- und Raumberechnung

Volumenberechnung

Regalarten, Bodenlagerung

Komplettierung, Vorverpackung, Preisauszeichnung

verderbliche Güter, Kühlgüter, Stapelfähigkeit, Zusammenlagerungsverbote

arbeitsplatzbezogene Software

Gefahrstoffkennzeichnung

Betriebsanweisung

gesetzliche Vorgaben zu Arbeitsschutz, Arbeitsstätten- und Gerätesicherheit (u.a. Unfallverhütungsvorschriften)

Feuerwarnanlagen, Handfeuerlöscher, Sprinkleranlagen, CO2-Anlagen

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler führen während der Lagerung Maßnahmen zur Güterbearbeitung durch, kennen die erforderlichen Arbeitsmittel, pflegen und verwenden sie zweckentsprechend. Dabei wenden sie gesetzliche Vorgaben zum Arbeitsschutz und zur Unfallverhütung an. Sie bewahren anfallende Verpackungen auf oder führen sie einer umweltgerechten Entsorgung zu.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit der Kontrolle und Pflege eingelagerter Güter. Sie führen entsprechende Maßnahmen zur Qualitätserhaltung und -verbesserung der Güter durch.

Die Schülerinnen und Schüler führen Inventurarbeiten durch und dokumentieren das Ergebnis. Sie unterscheiden verschiedene Bestandsarten.

Inhalte:

mögliche Schäden bei der Lagerung
gesetzliche Vorgaben zur Abfallentsorgung
Klammer-, Hebe- und Umreifungsgeräte
Sichtkontrolle, Mindesthaltbarkeitsdatum
Zähl-, Mess- und Wiegeeinrichtungen, Scanner
Luftfeuchtigkeit, Temperatur, UV-Strahlung
Inventurarten
Meldebestand, Mindestbestand, Höchstbestand

Lernfeld 4: Güter im Betrieb transportieren

1. und 2. Ausbildungsjahr
Zeitrictwert: 120 Stunden

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung des innerbetrieblichen Materialflusses für die betrieblichen Abläufe und die Notwendigkeit des dazugehörigen Informationsflusses.

Sie setzen die geeigneten Fördermittel und -hilfsmittel in Abhängigkeit von der Güterart und Gütermenge, der Wegstrecke, den vorhandenen Lagereinrichtungen sowie der Häufigkeit und Geschwindigkeit der Beförderung ein. Sie nutzen die Fördermittel und –hilfsmittel vorschriftsmäßig, umweltschonend und kostensparend. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich sicherheitsbewusst. Bei Unfällen reagieren sie situationsgerecht und leiten erste Maßnahmen ein.

Inhalte:

Stetigförderer, Unstetigförderer
flurfreie Fördersysteme, flurgebundene Fördersysteme
Hebezeuge
Regalbediengeräte
Handtransport
Gefahren beim Transport
gesetzliche Vorschriften zur Unfallverhütung
Erste Hilfe Maßnahmen

Lernfeld 5: Güter kommissionieren

2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Arbeitsunterlagen und arbeiten im Bereich der Kommissionierung unter Berücksichtigung der jeweiligen Lager- und Kommissioniersysteme mit. Die Schülerinnen und Schüler kommissionieren nach unterschiedlichen Methoden.

Inhalte:

Gründe für Güterausgänge
dynamische und statische Kommissioniersysteme
beleglose Kommissionierung
ein- und zweidimensionale Fortbewegung
manuelle, mechanische und automatische Entnahme
zentrale, dezentrale Abgabe und Pick-Pack-Verfahren
manuelle und automatische Kontrolle

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler verpacken Güter kundenorientiert. Sie wählen die verschiedenen Packmittel und -hilfsmittel nach ihren Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten aus und berücksichtigen dabei Güter- und Transportart sowie Transportweg. Sie wenden die gesetzlichen und vertraglichen Regelungen zur Vermeidung und Verwertung von Verpackungsabfällen an. Beim Verpacken der Güter beachten sie die Arbeitssicherheitsvorschriften unter besonderer Berücksichtigung der Gefahren im Umgang mit gefährlichen Stoffen. Die Schülerinnen und Schüler kennen die entsprechenden Maschinen und Werkzeuge und setzen sie zweckentsprechend ein. Sie nehmen die Beschriftungen und Kennzeichnungen der Verpackung nach Vorgaben sorgfältig vor. Sie wirken mit bei der Zusammenstellung der Güter zu Ladeeinheiten.

Inhalte:

Begriffe der Verpackung
Funktionen der Verpackung (Bedeutung und Aufgabe)
Beanspruchungen der Verpackung
Packmittel
Packhilfsmittel
Entsorgung von Verpackungen

Lernfeld 7: Güter verladen

2. und 3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Verladung der Güter mit. Sie übernehmen die zu versendenden Güter und ermitteln das Frachtgewicht sowie das Frachtvolumen.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen geeignete Fördermittel, Förderhilfsmittel und Ladehilfen. Sie wirken unterstützend und nach Anleitung beim beförderungssicheren Laden, Stauen und Befestigen der Güter in Abhängigkeit der Versandart sowie des Bestimmungsortes mit. Die Schülerinnen und Schüler wissen um die erforderlichen Kontroll-, Verlade-, Sicherungs- und Kennzeichnungsmaßnahmen bei Gefahrguttransporten und sind sich der Folgen fehlerhaften Verladens auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft bewusst.

Inhalte:

Ladeliste, Beladeplan
Ladehöhe, Schwerpunkt
Paletten, Gitterboxen, Container
Sauberkeit, Beschädigung, Geruchsfreiheit
Verplombung
Laderampen, Ladebrücken
Flächen-, Volumenberechnung
Gewichte
Sicherungstechniken
Sicherungsmittel

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die verschiedenen Arten des Versandes von Gütern und die dafür zu nutzenden Verkehrsträger. Sie beurteilen die Vorteile und Nachteile der Verkehrsmittel. Sie ermitteln aus vorgegebenen Frachttabellen die Kosten des Versandes. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die Aufgaben von Frachtführer und Spediteur. Sie gleichen Versandpapiere mit der Ladung ab und reagieren bei Abweichungen situationsgerecht.

Die Schülerinnen und Schüler erkunden unter Zuhilfenahme von Internet, Karten und Atlanten Verkehrswege zwischen bedeutenden Wirtschaftszentren innerhalb der EU.

Inhalte:

Lieferschein
Frachtbrief
Ladeschein
kombinierte Verkehrswege